



**KURT FELIX**  
über den  
Skirennsport  
im Schweizer  
Fernsehen

**W**er meint, dass wegen der schlechten Resultate der Schweizer Skiteams die Fernsehzuschauer die Übertragungen meiden würden, der irrt. Man sitzt nach wie vor magnetisiert vor dem Bildschirm, wenn Matthias Hüppi sogar verbremste Abfahrten fachkompetent beschleunigt und Bernhard Russi derart wissend kommentiert, als ob er jeden einzelnen Schneekristall auf der Piste persönlich analysiert hätte. Obwohl die Leistungen der Schweizer dahinschmelzen wie Butter in der Wintersonne, ist der CH-Frequenzhimmel immer noch vom Skirennsport blockiert. Doch befürchte ich, dass man im Hause Leutschenbach vielleicht bald mal kleinere Quotenbrötchen backen muss.

**Die Gefahr ist da. Warum?** Ein Kommentar von Peter Hotz im Sportprogramm von Radio DRS liess mich aufhorchen. Er sprach von wundersamen Vermehrungen im Alpin-Skisport und meinte damit die rapid ansteigenden Medaillensätze und die zunehmende Arten-Vielfalt der Skilauf-Wettbewerbe. Bei genauer Betrachtungsweise stimmt diese Feststellung des Sportjournalisten absolut. Und es sollen gar noch mehr Ski-Disziplinen erfunden werden, was zu einer elektronischen Übersättigung der Fernsehkonsumenten führen könnte.

**Wir erinnern uns:** 1936 wurde der Skirennsport zum ersten Mal olympisch. Edelmetall gab es damals in Abfahrt, Slalom und Kombination. Fünfzig Jahre später, in Calgary, standen sage und schreibe dreissig (!) Medaillengewinner auf dem Podest. Ähnlich bei der WM: 1931 wurden vier Sätze à drei Medaillen vergeben. Vor einem Jahr in St. Moritz deren zehn! Man hat ganz einfach neue Disziplinen erfunden. Zum Beispiel eine mit vielen weiten Kurven – und der Riesenslalom war geboren. Oder vor siebzehn Jahren den Super-G, nämlich die an Kurven reichere Abfahrt. Der Internationale Skiverband hat nicht genug: 2005 sollen als neuer Geniestreich noch Teamwettkämpfe hinzu-

**Ski belegt nach wie vor die ersten fünf Plätze unter den Top-100-Sport-Sendungen.**



# Wenn das nur gut geht!

kommen. Dies bedeutet vier zusätzliche Rennen! Auch Hotz befürchtet, dass die auf siebzehn Tage aufgemotzte Ski-WM die Zuschauer zunehmend langweilen könnte. Besonders hierzulande, wenn wir als Frustwesens vor dem Apparat leiden müssen, könnte die Rechnung der Funktionäre nicht mehr aufgehen. Die Medaillensätze und Skilaufwettbewerbe wurden und werden nämlich deshalb wundersam vermehrt, um den Sponsoren im Fernsehen zu längerer Sendezeit zu verhelfen. «Der Fernsehsport ist voll im Sack der Werbung!», bedauert der bekannteste deutsche Sportreporter, Harry Valérien. Kommerz und Sport würden aus dem Ruder laufen. Man produziere mit werbeverklebten Skifahrern ein «Affentheater».

**Noch ist das Zuschauerinteresse** für den Skirennsport fast ungebrochen, was auch die Sportjournalisten am Schweizer Fernsehen erstaunt. Ja, es geht so weit, dass selbst Nebel-Liveübertragungen, in denen keine Rennen abgehalten werden können, von Hunderttausenden bestaunt werden. Wir Schweizer sind aus Russis und Nadigs und Zurbrigens und Wallisers Erfolgszeiten derart nostalgisch mit dem alpinen Skirennsport verbunden, dass die TV-Techniker während des Lauberhornrennens nur das Testbild aufschalten könnten. Und die Quote wäre immer noch ein Riesen-Hammer!

## VIER UNTER DEN TOP 100



**1. Platz**  
Ski-WM  
St. Moritz  
1230 000  
Zuschauer.  
Ski belegt die Hälfte der Top 100.



**Erst 6. Platz**  
Fussball-EM-Qualifikation  
«nur»  
900 000  
Zuschauer.



**27. Platz**  
Wimbledon  
545 000  
Zuschauer.  
Trotz Federer erst im zweiten Top-Viertel.



**Bormio im Nebel**  
20 Minuten lang  
408 000  
Zuschauer.  
Un glaublich!